

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:

Monatlich . . . 35
 Vierteljährig . . 1.50
 Halbjährig . . . 3.—
 Ganzjährig . . . 6.—

Sammt Zustellung

Einzeln Nummern 7 kr.

Mit Post- verfendung:

Monatlich . . . 40
 Vierteljährig . . 1.60
 Halbjährig . . . 3.20
 Ganzjährig . . . 6.40

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
 in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
 rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
 Matsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
 Zeitung“ an: M. Rosse in Wien, und allen
 bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kien-
 reich in Graz, A. Oppelst und Rotter & Comp.
 in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
 Laibach.

Zu den Landtagswahlen.

Die bevorstehenden Landtagswahlen drängen die Verfassungspartei in Untersteiermark zur Entscheidung, ob sie für die Landgemeinden Candidaten aufstellen soll oder nicht.

Während für den Umfang des Wahlkreises kann die Aufstellung eines Candidaten keinem Zweifel unterliegt, weil merkwürdigerweise an der Grenze Croatiens der Clerikalismus auf keinem so fruchtbaren Boden wächst wie bei uns, ist diese Frage für unsere Umgebung von eminenter Bedeutung; denn bisher ist kein Fall bekannt, daß aus den Landgemeinden dieses Wahlkreises ein Liberaler in den Landtag entsendet worden wäre. Der Ursachen gibt es viele, welche dieses Wahlergebnis im Ganzen erklären machen; nicht zum geringsten Theile ist es jedoch dem Einflusse der clerikalen Kampfbühne am Lande zuzuschreiben, welche einerseits die Bauernweiber terrorisiren, andererseits die besonnenen Vorgesetzten durch Denunciationen beim Consistorium einschüchtern. Die Terrorisirten und zum Theile auch kaschulirten Bauernweiber treiben dann ihre Männer, Bräutigame, Brüder u. zur Wahlurne und zwingen sie moralisch den schwarzen Veithammel in den Landtag zu wählen. Ist es doch heuer beispielsweise vorgekommen, daß die sämtlichen Bauern einer Gemeinde Oberkrain ihrem Pfarrer drohten, sie werden ihn erschlagen, wo sie ihn finden, und dennoch haben eben diese Bauern, kurz darauf von ihren Weibern gedrängt, denselben Pfarrer in den Landtag gewählt. Am schädlichsten in der erwähnten Richtung wirkten die, welche am wenigsten Värm machen, die Jesuiten. Sie lagern sich auf dem

schönsten Punkte der Umgebung von Cilli und ziehen die ärmere Bevölkerung von Cilli, insbesondere die Diensthöten, sowie zum großen Theile das Landvolk vom ganzen Santhale förmlich aus, wogegen sie nahezu keinen Knops Geldes im Lande verzehren, sondern dasselbe nach Frankreich schicken, wo es zur Kräftigung der clerikalen Partei gegenüber dem Republikanismus zur Verwendung kommt. Sie wirken auf ihre Opfer im Beichtstuhle und auf der Kanzel mit jener unheimlichen Gewalt, welche auch der Klapperschlange zugeschrieben wird und drohen mit den fürchterlichsten Vanaflüchen, wenn irgend eines ihrer Opfer es wagen sollte, ihren Intentionen entgegen zu wählen. Auch diese Opfer sind meistens dem weiblichen Geschlechte angehörend und es sei hier nur nebenbei bemerkt, daß die Weiber sich oft nicht scheuen ihre Männer zu bestechen um den erwähnten Blutgangern opfern zu können. Sie beschwichtigen ihr Gewissen mit dem jesuitischen Grundsatz, der Zweck heilige das Mittel, nach welchem Grundsatz Crispinus heilig gesprochen wurde, weil er zu den Stiefeln, die er den Armen schenkte, das Leder stahl. Das Wirken dieser Dunkelmänner haben wir leider der Kurzsichtigkeit heutiger ganz achtbarer Bürger zu danken, welche sich seigerzeit durch Pflanzung dieser Schöpfköpfe wahrscheinlich das ewige Seelenheil sichern wollten. Es steht nun außer Zweifel, daß solche Mächte schwer zu bekämpfen sind, und daß viele Anhänger der Verfassungspartei vermaßen, man soll keinen Candidaten für die Landgemeinden aufstellen, da es doch vergeblich wäre. Wir theilen diesen Pessimismus nicht, sondern sind der Ansicht, daß nur der endgiltig unterliegt, welcher sich selbst unterwirft. Wir werden vielleicht 3, 6, 9 Jahre unterliegen, endlich wird

die Vernunft sich doch bei der Landbevölkerung Bahn brechen, aus kleinen Minoritäten werden erhebliche, und schließlich Majoritäten. Blicken wir auf das Land Krain. Mehr als ein Jahrzehnt seufzte es unter dem Druck der Clerikalen, welche alle Ämter mit den unwissendsten Personen besetzten, nur um Vente ihres Anhangs unterzubringen. Eine schauerliche Mißwirtschaft brachte das Land in volkwirtschaftlicher Hinsicht auf den Rand des Abgrundes, bis endlich besonnenen Männern der clerikalen Partei über diese Wirtschaft die Augen aufgingen, was sie veranlaßte in das Lager der Verfassungspartei überzutreten. Während durch Jahre hindurch im Landtage von Krain mit Ausnahme von 10 Abgeordneten des Großgrundbesitzes und des Repräsentanten der Stadt Laibach lauter Ultramontane saßen, während bis vor Kurzem kein Landstädtchen Krains liberal wählte, haben die Liberalen in Krain im Landtage die Majorität gewonnen, es haben alle Städte und Märkte, und die Handelskammer liberal gewählt, und auch in den Landgemeinden wurde ein Sieg gewonnen.

Darum nicht verzagt, die Verfassungsfreunde mögen sich zahlreich am 31. d. M. versammeln, ein Agitations-Comité wählen, einen Candidaten für die Landgemeinden aufstellen und dann energisch für dessen Wahl agitiren.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Tatischenitz vom 25. d. wird gemeldet: Nach verzweifelter zehnstündigem Kampfe besetzte gestern General Gurko, dem auch ein Theil der Garde beigegeben war, die starke türkische Position zwischen Gornji-Dubnial und Tatisch und nahm

Scuilleton.

Ein steirischer Landwehrmann.

Historische Novelle.

„Degen, Degen sollen es sein!“
 „Gut, mon cher ami!“ grüßte höflich der Franzose, „morgen früh acht Uhr im Gehölze von St. Leonhard.“

„Werden wir uns treffen?“ beendete Karl.

Karl ging zu seinem Freunde, dem Dichter Fellingner, der zugleich mit seinem greisen Vater und seinen vier Brüdern in die steirische Landwehr eingetreten.

„Mein lieber Gustav!“ rief ihm Karl zu, „Du mußt mir in einer Ehrensache Beistand leisten.“

„Mit Freuden, mein Freund! entgegnete Fellingner, jedoch auf welche Weise vermag ich es?“

„Ich bin gefordert,“ antwortete Karl noch immer erregt.

„Du? frug jetzt Fellingner höchst verwundet, Du, und weshalb?“

„Ich bin beleidigt worden . . . und das fordert Blut!“ rief Karl heftig.

Karl erzählte seinem Freunde den ganzen Hergang des Streites mit Moré, und nachdem

er geendet, sagte Fellingner ernst: „Ich bin zwar nicht ganz einverstanden mit dieser Duellgeschichte, da Du deinen Arm bald für das Vaterland wirft brauchen müßtest, allein da Du einmal dein Wort als Ehrenmann gegeben, so mußt Du es halten, und ich stehe Dir treulich bei.“

Karl reichte ihm dankend die Hand, worauf Beide die zum Zweikampfe nöthigen Vorbereitungen trafen.

Andern Tages lange vor 8 Uhr Morgens standen die beiden Freunde Karl König und Gustav Fellingner mit einem Wundarzte hinter einem Gebüsch des Leonharder-Waldchens, während ihr Wagen auf der vorbeifahrenden Straße hielt, und warteten ihrer Gegner, die sich Punkt acht Uhr einfanden. Es waren Moré und sein Freund, ein Franzose. „Endlich!“ rief Karl ungeduldig beim Anblick des verhassten Mannes.

„Ich fürchte einen harten Kampf mit Ihnen bestehen zu müssen,“ sagte Moré nicht ohne Spott, „weil Sie nach Ihrer Ungeduld zu urtheilen, ein sehr hitziger Gegner zu sein scheinen.“

„Dann ist der Vortheil nur auf Ihrer Seite,“ entgegnete trocken Fellingner statt seines Freundes, denn Ruhe macht immer überlegener.“

„Zum Kampf, zum Kampf!“ rief Karl.

Der Platz wurde gewählt, und der Kampf begann, welchen Karl äußerst heftig, Moré aber sehr ruhig führte, was Fellingner um seinen Freund

besorgt machte. Nach einigen Gängen ließ Moré den Arm sinken, er blutete aus einer leichten Wunde an der Schulter. Die Sekundanten traten zwischen die Kämpfenden, und geboten Einhalt, allein Moré erklärte, daß er sich nur etwas erholen müsse, um den Kampf dann wieder fortsetzen zu können.

Da kam plötzlich Moré's Diener herbeigelaufen, und meldete, daß eine Polizeiwache sich dem Walde näherte; Moré ließ sich mit den Worten: „Ein andermal die Fortsetzung!“ verbinden, und Fellingner rief: „Jetzt schnell durch das Gebüsch zu unseren Wagen!“

„Die Waffen bei Seite!“ befahl Moré seinem Diener, welcher dem Auftrage schnellstens nachkam. Alle eilten zu ihren Wagen und fuhren in die Stadt. Nach einigen Minuten kam die Patrouille auf den leeren, nun wieder einsamen Platz.

Als Tags darauf Carl's Sekundant sich nach dem Befinden des verwundeten Moré erkundigen wollte, erfuhr er, daß derselbe bereits Graz verlassen habe. Carl und die Familie Fellingner sahen sich durch diese fluchtähnliche Abreise des Franzosen noch mehr in ihrem Argwohn bestärkt, daß Moré wohl nur zum Zwecke der Spionage sich solange hier aufgehalten haben dürfte.

Karl gab sich nun seinem neuen Stande mit allem Eifer hin, übte sich tüchtig in Handhabung

Aufstellung auf der Straße nach Sophia, indem er die daselbst befindliche befestigte Position mit neuen Befestigungen verstärkte.

Ahmed Evi Pascha und sein Generalstabschef sowie viele türkische Officiere und gegen 3000 Soldaten und ein ganzes Cavallerieregiment wurde gefangen, 4 Geschütze, viele Gewehre und Patronen erbeutet. Der russische Verlust ist noch unbekannt aber bedeutend.

Bei der Colonne des Thronfolgers wurde bei einer Recognoszirung Prinz Sergei Leuchtenberg getödtet.

Berichte aus Bukarest lauten: Am 23. October hat ein furchtbares Bombardement der türkischen Stellungen bei Plewna aus allen russisch-rumänischen Batterien begonnen, welches in der Nacht vom 23. auf den 24. und am 25. bis 1 Uhr Nachmittags in gleicher Stärke fortbauerte. Allgemein wurde angenommen, daß daselbe die Einleitung zu einem nun allgemeinen Sturmangriff auf Plewna sei, besonders da auch die 4. rumänische Division, welche bisher in der ersten Linie stand, und vor mehreren Tagen den vereitelten Angriff auf die türkische Redoute Bukova unternahm, in die Reserve gezogen und in ihrer bisherigen Stellung durch die 2. rumänische Division abgelöst wurde. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde jedoch das Feuer der russisch-rumänischen Batterien gegen Plewna eingestellt, ohne daß bis heute Morgens weitere Nachrichten über den Beginn einer Angriffssaction eingelangt wären.

Aus der Dobrudscha wird gemeldet, daß General Zimmermann neuerlich Truppenverstärkungen erhalten soll, um mit größerer Energie vorzurücken.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. Die neugewählten Abgeordneten Franz Graf Colloredo, Carl Freiherr v. Rutschera und Ludwig Gentilini sind erschienen und leisteten die Angelobung.

Abg. Dr. Smolka zeigt an, daß er sein Mandat als Reichsraths-Abgeordneter niederlege.

In den Ausschuss zur Vorberathung des Antrages des Abgeordneten Dr. Roser wegen Beschränkung der Verleihung der Branntweinschankgewerbe wurden 5 Mitglieder gewählt, darunter Freiherr v. Hammer-Purgstall aus Steiermark.

Minister Dr. Baron Lasser übersendet den Akt über die vorgenommene Wahl von Reichsrathsabgeordneten für den nicht fideicommissarischen Großgrundbesitz in Böhmen.

Der Bericht über den Gesekentwurf betreffend die Enteignung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen gelangt zur Bertheilung.

Der Finanzminister Freiherr v. Pretis legt das Budget für 1878 vor, und erläutert dasselbe

in längerer Rede, woraus zu entnehmen ist: Die Ausgaben von 424 Mill. 347.469 fl. sind gegen 1877 um $7\frac{1}{2}$ Millionen größer wegen der höheren Schuldentilgung. Die Einnahmen von 404,114.600 betragen gegen 1877 um $24\frac{8}{10}$ Millionen mehr. Hierunter befinden sich $16\frac{7}{10}$ Millionen, welche aus dem beabsichtigten Verkaufe der Staatsschuldverschreibungen zum Zwecke der Schuldentilgung mehr als im Jahre 1877 werden gelöst werden. Abgesehen von der Ziffer der Schuldentilgung bei Erforderniß und Bedeckung stellt sich das Erforderniß für 1878 um $9\frac{1}{2}$ Millionen geringer und die Einnahmen um 8 Millionen höher als im Jahre 1877. Das Deficit beziffert sich auf $20\frac{2}{10}$ Millionen gegen $37\frac{8}{10}$ Millionen des Jahres 1877. Das Budget von 1878 bilanzirt somit um $17\frac{6}{10}$ Millionen günstiger. Diese Besserung sei das Resultat crüster Anstrengungen zur Herabminderung des Aufwandes und Erhöhung der Einnahmen. Zur Erreichung von Ersparungen wurde eine eigene Ersparnißcommission eingesetzt, welche auch künftig ihre Wirksamkeit üben wird. Durch die in's Werk gesetzte Steuerreform werde hoffentlich schon im Jahre 1880 das Gleichgewicht hergestellt sein.

Das Exposé wurde vom Hause lautlos, ohne irgend welche Rundgebung angehört.

Kleine Chronik.

Cilli, 27. October.

(Ernennung.) Der k. k. Statthalter hat den Landwehr-Bezirks-Feldwebel des k. k. steierm. Landwehr-Bataillons Nr. 20, Josef Trautnig zum Bezirks-Sekretär in Steiermark ernannt.

(Personalnachricht.) Das k. k. Obergericht in Graz hat dem Rechtspraktikanten Herrn Wilhelm Ritter v. Puschin eine steiermärkische Auskultantenstelle verliehen.

(Wählerversammlung.) Wie im Inserattheile unseres Blattes zu ersehen ist, so hat der Landtags-Abgeordnete Dr. Neckermann an seine Wähler die Einladung zu einer Versammlung zum Behufe einer Besprechung ergehen lassen. Diese Besprechung dürfte schon deshalb vom besonderen Interesse sein, weil der geehrte Herr Abgeordnete seinen Wählern gleichzeitig einen Rechenschaftsbericht über sein Wirken im Landtage zugesagt hat, daher eine rege Theilnahme an dieser Versammlung wohl zu erwarten steht.

(Evangelischer Gottesdienst.) Herr Pfarrer Schak aus Raibach wird am 1. Nov. um 10 Uhr Vormittags in der hiesigen evangelischen Kirche einen Gottesdienst abhalten und hierbei das heilige Abendmahl spenden. Gleichzeitig wird auch die Feier der Reformation stattfinden.

(Das Comité des Verfassungsvereines) hielt am 25. v. M. eine Sitzung, in welcher für den 3. November eine Versamm-

lung in Aussicht genommen wurde. Das Programm wird später veröffentlicht.

(Urliste.) Die nach § 5 des Reichsgesetzes vom 23. Mai 1873. R.G.B. Nr. 121 zusammengestellte Urliste der für das Jahr 1878 zum Geschworenenamte für die Stadt Cilli Berufenen wird gemäß § 6 des citirten Gesetzes durch 8 Tage vom 28. October an im Stadtaamte während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht aufliegen. Da diese Urliste in der Art zusammengestellt ist, daß in derselben alle jene Personen, welche zu Geschworenen berufen sind und ihre Befreiung nicht erwirkt haben, aufgenommen erscheinen, so können diejenigen, welche zu dem Amte eines Geschworenen berufen sind und sich von der Aufnahme in die Urliste überzeugen wollen, hievon Einsicht nehmen, und welche die Befreiung nach § 4. dieses Gesetzes erwirken zu können glauben, diesen Anspruch unter Vorbringung der nöthigen Dokumente, auf Grund welcher die Befreiung angeprochen wird, in der Reclamationsfrist beim Stadtaamte anbringen.

(Militärisches.) Das Landesvertheidigungsministerium hat eine Ueberprüfung der in der 3. Altersklasse stehenden Affentpflichtigen jener Bezirke angeordnet, welche Rückstände auswiesen, damit der Grundbuchstand des stehenden Herres, welcher durch die mit Ende Dezember 1877 eintretende Ausscheidung des abnorm starken Affentjahrganges 1868 bedeutend geschwächt wird, wieder ergänzt werde. Zum Zwecke dieser Ueberprüfung wird am 13. November eine Commission nach Cilli kommen und durch drei Tage hier amtiren.

(Schadenfeuer.) Am 15. October brannte in Bischofsdorf die Kutsche des Mathias Doeller nieder, wodurch derselbe einen Schaden von 300 fl. erleidet. Das Feuer entstand dadurch, daß sich wieder ein Kind, nämlich des Verunglückten siebenjähriger Sohn Josef mit Zündhölzchen spielte. Hier kann nicht unterlassen werden zu bemerken, daß Eltern von Kindern, die noch nicht das Verständniß besitzen, welche Gefahr in dem unvorsichtigen Gebahren mit Zündhölzchen liegt, derlei Brennmaterialien doch gut verwahren möchten, damit die auf solche Art entstandenen Unglücksfälle, wie sie nur zu häufig am Lande vorkommen, endlich hintangehalten werden.

(Ein Schatzgräber.) Am 20. October kam ein unbekannter Mann zu dem Grundbesitzer Anton Kneß in St. Leonhard und spiegelte ihm vor, daß sich in seinem Walde Dukaten vergraben befinden. Kneß ging mit dem Unbekannten in seinen Wald, grub an einer ihm bezeichneten Stelle und fand in der Erde eine Messingdose, in welcher sich 30 Stück Spielmarken befanden, die Kneß auch wirklich für Dukaten hielt. Der unbekannte Schwindler begehrte hierauf von dem Be-

Fortsetzung im Einlageblatt.

der Waffen, kam seinem Dienste mit größter Pünktlichkeit nach, und hatte die Genugthuung, daß er gleichzeitig mit seinem Freunde Fellingner schon in kurzer Zeit zum Landwehrofficier befördert wurde.

Am 15. April 1809 erfolgte von österreichischer Seite die Kriegserklärung an Frankreich, und wie noch in keinem früheren Feldzuge hat Oesterreich so sehr die Meinung und die guten Wünsche Europas für sich gehabt, als in diesem. England war theils mit Recht verhaßt, theils in Kontinentalasien ohnmächtig, die kleineren Staaten folgten willenslos Napoleons Siegeswagen, Preußen war eindruckt, und Rußland mit Napoleon im Bunde.

Da kam an Erzherzog Johann von Wien aus der Befehl, daß er sich mit seinem Armeecorps nach Italien begeben soll. Am 27. Februar übernahm deshalb das Bürgercorps und die Stadtmiliz die Wachposten und den Patrouillendienst u. s. w. Der Abmarsch der Truppen sollte am Glacis noch durch einen Gottesdienst gefeiert werden, Gott um Sieg für die österreichischen Waffen zu bitten; es hatten hiezu die Garnison, die Freiwilligen, die Landwehr und das Bürgercorps auszurücken.

Karl machte seine Abschiedsbesuche bei seinen Verwandten und Freunden, unter anderen auch bei Dr. Stübinger, dem Hauptmann-Auditor des Bürgercorps, wo ihn eine freundliche Ueberraschung

erwartete. Er traf dort nämlich des Doctors Schwager, den biedereren Schwanberger-Verwalter mit seiner Familie und der geliebten, theuren Sofie, seiner Braut. Jubelnd sprangen ihrem gewesenen Lehrer die Knaben zu, wohlwollend reichte seinem ehemaligen Amtspractikanten der Verwalter die Hand, mit freundlicher Rührung begrüßte ihn dessen Gattin und mit sanftem Erdröthen schmiegte sich Sofie an ihn. Als sich endlich die Freude des Wiedersehens gelegt, wollte des Fragens kein Ende werden.

„Herr König,“ sprach die Frau des Verwalters, „wird uns gewiß nicht vergessen und wird wieder in unser Haus kommen, wo er so herzlich aufgenommen ward.“

„Bei Gott!“ entgegnete Karl be-theuernd, „bei Gott, daß werde ich! denn in Ihnen fand ich eine zweite Mutter und Ihr Haus war mir ein zweites Elternhaus! die schönsten Tage meines Lebens habe ich in Ihrem Familienkreise verlebt.“

In ihrem Zimmer im Stübinger'schen Hause kniete noch spät in der Nacht die weinende Sofie vor einem Marienbilde und betete inbrünstig. Sie flehte, daß ihrem Karl im Felde kein Unglück begegne, daß ihn in mörderischer Schlacht kein Schwert, keine tödtliche Kugel treffen möge; sie flehte die Himmelskönigin um Schutz für den Geliebten ihres Herzens an. Je länger und inbrünstiger sie betete, desto ruhiger wurde es in ihrem

Innern, desto getrösteter fühlte sie sich; und vertrauend auf die Gnade des Allmächtigen bezug sie sich endlich zur Ruhe.

III.

Erzherzog Johann hatte seinem Gegner, dem Vicekönige Eugen bei Sacile ein siegreiches Treffen geliefert, und ihn nach mehreren zwischen den 9. und 20. April 1809 vorgefallenen Gefechten bis an die Etsch getrieben. In einem dieser kleineren Kämpfe wurde unser Karl durch einen Kolbenschlag besinnungslos niedergestreckt und gerieth dabei in feindliche Gefangenschaft, die für ihn um so unheilvoller werden sollte, als Napoleon mittlerweile seine strengen, das Völkerrecht höhnnenden Verordnungen gegen die österreichische Landwehr erlassen hatte. Der arme Gefangene sollte mit mehreren seiner unglücklichen Schicksals-genossen nach Frankreich und zwar auf die Galeere gebracht werden. Hatten die gefangenen Oesterreicher schon durch ihre Feinde viele Qualereien zu erleiden, so waren Karl noch größere vorbehalten; denn der französische Capitän, welcher bestimmt war, den Transport bis an die Grenze Frankreichs zu führen, war sein alter unversöhnlicher Feind — Moré.

(Fortsetzung folgt.)

figer des Waldes einige Stücke dieser Marken, da ihm aber dieser keine geben wollte, verlangte er 50 fl., und erhielt von dem Getauschten 10 fl., mit denen er sich entfernte. Der Betrogene wurde nun von der Gensdarmrie beanstandet, weil er von diesen Marken drei Stücke, darunter ein Stück am Jahrmarkte zu Löffler für echte Dukaten vorausgabte hatte; die übrigen 27 Stücke wurden ihm abgenommen und dem Bezirks-Gerichte zur weiteren Amtshandlung übergeben.

(Kirchendiebstahl.) In der Nacht vom 9. auf den 10. d. wurde in die Mariähilferkirche zu Gonobitz in diebstahlischer Absicht eingebrochen. Die Einbrecher waren, nachdem sie das Gitter eines Kirchenfensters ausgehoben und das Hauptthor der Kirche geöffnet hatten, eben im Innern der Kirche beschäftigt, als der von einer Patrouille heimkehrende Gensdarmrie-postenführer Mich. Jazensky von Gonobitz bei der Kirche vorüberging. Dieser durch eine am Kirchenfenster angelehnte Leiter aufmerksam gemacht, ging sofort daran, zu untersuchen, was im Innern der Kirche vorgehe. Bei dieser Gelegenheit entflohen zwar die Einbrecher, doch gelang es dem genannten Postenführer einen der Fliehenden einzuholen und festzunehmen und dem k. k. Bezirksgerichte Gonobitz zu übergeben. In Folge des raschen Handelns des Gensdarmrie-postenführers hatten die Diebe keine Zeit gehabt, irgend etwas zu entwenden.

Pettau, 26. October. (Orig.-Corr.) In unserer Gegend ist die heurige Weinlese bereits Allorts beendet. Ungeachtet der diesjährigen, ungünstig gewesenen Witterungsverhältnisse und des hier und da durch Hagel-Schlag verursachten Schadens ist man im Allgemeinen mit dem erzielten Ernteresultate doch so ziemlich zufrieden. Auch die Qualität des heurigen Weines ist eine derartige, daß man sich diesfalls nicht gar zu sehr beklagen darf, nur hält die Säfte des Weinmostes nicht lange an, weil letzterer sehr rasch in die Gährung übergeht. Die seit einiger Zeit währende schöne Witterung hat die Weinlesearbeiten wesentlich erleichtert und wurden die Weingartenbesitzer in den Stand gesetzt, ihre Rebstöcke auf den jetzt sehr leicht fahrbaren Straßen mit geringerem Kostenaufwande in die Keller transportieren zu können. Allenthalben finden sich aus den verschiedensten Gegenden die Weinkäufer ein. Der Preis des heurigen Weinmostes beträgt hiergegen 50—80 fl. pr. Startin.

(Reife Erdbeeren.) Von höchstgläubwürdiger Seite wurde uns mitgeteilt, daß am 26. October bei Kirchstetten unter der Gonobitzer Gora nicht nur blühende sondern auch reife Erdbeeren gefunden wurden.

(Ein sonderbarer Kauz.) Nach einem Eingefandten in der „Marburger Zeitung“ wurden in einem dortigen Gasthose zwei fremde Herren über ihre harmlose Bemerkung, daß die genossenen „Russen“, nämlich die russischen Sardinien sehr schlecht, jedoch immer noch besser als die Russen vor Plevna seien, von einem eben anwesenden Gaste, einem Notariatsbeamten mit den Worten, „das kann nur ein L... bub sagen“, beschimpft und sogar mit einem Revolver bedroht. Die Fremden konnten dem unberufenen Sachverwalter der Moskowiter leider nicht auf fühlbare Weise die Begriffe der Neutralität beibringen, weil dieselben in der Abreise begriffen waren.

(Ein Stempeldieb.) Am 23. d. M. gegen 5 Uhr Nachmittags wurde wie die „Marburger Zeitung“ berichtet, dem Grundbesitzer Aug. Meichenitsch von Wischein in der Legethof-Straße zu Marburg ein 15 fl. Sempel entwendet. Der Thäter — ein gerichtsbekanntes Individuum, Mathias F. von Luttenberg — begab sich in die Haupttrafik, entschuldigte „im Auftrage seines Advokaten“ daß irrtümlich statt eines 15 fr. Stempel ein 15 fl. Stempel verlangt worden sei und bat um die Zurücknahme. Diesem Verlangen sollte entsprochen werden, als eben der Beamte des Notars, bei welchem Aug. Meichenitsch einen Vertrag abschließen wollte, auf der Suche nach dem Diebe herbeikam und denselben entlarvte. Vom Polizeiwachmann, welcher ihn verhaften wollte, rief F. sich los, rannte über den Hauptplatz, entrang sich dem Verfolger noch einmal und sprang endlich, da auf der Brücke zu viele Leute sich entgegenstellten, in die Drau. F. begann schon zu schwimmen, kehrte aber bald an das Ufer zurück und wurde festgenommen.

(Schreibkundige Rekruten in Oesterreich.) Die neuesten statistischen Berichte

weisen unter je 1000 Rekruten als des Lesens und Schreibens kundig nach: in Niederösterreich 984, Schlesien 946, Oberösterreich 839, Böhmen 810, Salzburg 756, Steiermark 755, Mähren 671, Kärnten 581, Tirol 355, Ungarn 358, Küstenland 307, Fiume 286, Siebenbürgen 147, Kroatien und Slavonien 143, Galizien 115, Krain 106, Bukowina 39, Dalmatien 34.

(Ohrenschuhe.) Die neueste Mode-Erfindung sind die in Paris vor wenigen Tagen aufgetauchten Ohrenschuhe (Gants d'oreilles.) Man kannte bisher von ähnlichen Objekten: Handschuhe und jene einem Mantelfarbe vergleichbare Vorrichtung, die man allenfalls Mundschuhe nennen könnte und welche die Damen in London zum Schutze gegen die für schwächliche Naturen so schädlichen Nebel tragen. Während solch ein Mundschuh aus einem mit dünnem schwarzen Gewebe überzogenen doppelten Drahtreife besteht, welcher die Lippen bedeckt, durch eine elastische Schnur festgehalten wird und das rasche Einathmen der kalten feuchten Luft verhindern soll, sind die Gants d'oreilles einfach kleine Hülsen aus rosafarbigem Kautschuk, welche man über die Ohren zieht, um diese gegen die rauhe Winterkälte zu schützen. Daß diese neue Mode einen durchgreifenden Erfolg erzielt, möchte ich ernstlich bezweifeln, denn der hübscheste Frauenkopf erlangt durch diese ungraziösen Attribute eine erschreckende Ähnlichkeit mit einer Fledermaus und Toilettenstücke, welche so wenig kleidsam sind, tragen schon bei ihrem Entstehen den Todeskeim in sich. Eine praktische Verwendung kann man aber bei der herrschenden und stets im Zunehmen begriffenen Klavier-Epidemie den kleinen Ohrenschützern jedenfalls nicht absprechen, und mancher von den musikalischen Nachbarn arg gepeinigter Erdenmensch wird gewiß dankerfüllt dem Herzens seinem vibrierenden Trommelfell diese willkommene Erleichterung bieten. Ob wol in nächster Zeit auch Nasenschuhe als sorgliche Schützer unseres Geruchsorganes aufzutauchen?

* Der heutigen Ausgabe liegen 2 Preisblätter des Apothekers Gabriel Piccoli in Laibach bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

(Illustrirte Frauen-Zeitung.) (Preis vierteljährlich fl. 1.60) Die neueste Moden-Nummer (30) enthält: Promenaden- und Haus-Anzüge für Herbst und Winter, auch elegante Gesellschafts-Toiletten. Verschiedene Mäntel und Paletots; Radmantel mit Capuchon, halbanschießende und anschießende Paletots in verschiedenen Längen mit geradem und schrägem Schluß, Mantel mit weitem Aermel, Jaden, Ueberleider, Hüte Beltragen, Handschuh, Samaschen, Cravaten, Cravaten-schleifen und Fächer, Kleiderärmel, Modgarnituren, viele Passementieren, Fransen und Knöpfe. Anzüge für Mädchen und Anaben auch Mäntel, Paletots, Hüte u. Mägen für diese Negligé- oder Arbeitsstorb (Kreuzstichiderei u. Durchbruch-Arbeit), Rüdentissen (gestickte Borten und Durchbrucharbeit) Schlüssellocherchen mit Lambrequins. Kleiner Teppich (Buntsticherei). Stuhl mit Fußstissen (Nettenstichiderei). Fenster-Dede (Zuch-Mosaic). Vordräre in Kreuzstichiderei und Anästisch. Gellöppelte Spitze und gehädelter Einsatz u. c. mit 86 Abbildungen und einer großen Beilage mit 15 Schnittmustern, verschiedenen Muster-Vorzeichnungen für Spitzen, Namens-Schiffen und einzelnen Buchstaben in Typen und zwei großen colorierten Moden-tupfern. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (40): Auf der Concertreise. Eine Musternovelle von H. Ehrlich. (Fortsetzung). — Der Kynast. Von Ernst Schubert. — Aus der Frauenwelt. 9. Von Robert Schweichel. — Am goldenen Horn. 6. Ehe und Eheleben. Von Rurek in Aga. (Schluß). — Die physische Erziehung des Kindes. Von Carl Holborn. — Verschiedenes. — Wirtschaftliches. — Briefmappe. — Frauen-Gebentage. — Ferner folgende Illustrationen: Silhouetten von Heinrich Braun. — Maria Alexandrowna, Kaiserin von Rußland. — Der Kynast. Von H. Mannfeld. — Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große im Kostüm des Hosenband-Ordens. Rücken-Ansicht. Von Franz Starbina.

Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

(Kundmachungen.) Verzehrungssteuer-Pachtversteigerung am 5. und 6. November bei der Finanz-Bezirks-Direction Graz. Concurs-Eröffnung über den Nachlaß des am 6. October 1877 verstorbenen Carl Uhlisch, Grundbesitzersohn von Maria Graz bei Löffler. Tagtag. 5. Nov. R.-G. Cilli.

(Erledigungen.) Lehrstelle mit 550 fl. Gehalt und freier Wohnung an der einlässigen Volksschule zu St. Andrä in B.-B. bis 14. Nov. beim dortigen Orts-schulrath. Bezirks-schulrath Pettau. — Für die beim k. k. B.-G. Windisch-Graz in Erledigung gekommene

B.-G.-Adjunktenstelle wurde der Concurs bis 12. Nov. 1877 ausgeschrieben. Die Gesuche sind an das Kreisgerichts-Präsidium Cilli zu leiten.

(Citationen.) Realitäten: Des Georg und der Kunigunde Saverchnig in Hollern. 9. Nov.; des Josef Rosoberg in Kranichsfeld, Schw. 675 fl. 16. Nov., 14. Dec. 1877 und 18. Jänner 1878; der Maria Hoinig in Mauerbach bei Schleinitz, Schw. 991 fl. B.-G. Marburg i. D.-A. — Des Kolletnig in Staragora bei Schachenthurm. 7. Nov. B.-G. Oberrabersburg. — Des Franz und der Theresia Essig in Verpette, Schw. 1374 fl. 80 kr. 28. Nov., 19. Dec. 1877 und 16. Jänner 1878. B.-G. Cilli. — Der Lucia Kral in Oberlichtenwald, Schw. 2006 fl. 22 kr. B.-G. Lichtenwald. — Des Anton Krizan bei Schachenthurm in Murburg, Schw. 225 fl. 27. Oct., 30. Nov. 1877 und 12. Jänner 1878. B.-G. Oberrabersburg. — Fahrnisse des Franz Longhino, Schw. 667 fl. 90 kr. 31. Oct., 14. Nov. R.-G. Cilli.

(Erinnerungen.) Verbothsrechtfertigungsklage gegen Anton Rukovec, Tagl. 28. Nov. B.-G. St. Leonhard. — Todes-Erklärungs-Einleitung über Caspar Bopouel. B.-G. Franz. — Verjährungsklage gegen Georg Schweizer, Mathias Unter und Simon Schöner, resp. Rechtsnachfolger. B.-G. Marburg i. D.-A. —

Aus dem Gerichtssaale.

Hauptverhandlungen vom 29. Oct. bis 3. Nov.

Montag 29. Legner Juliana, Diebstahl; Gabri Mathias, Diebstahl; Cekl Franz, Diebstahl; Gernie Barbara, Diebstahl; Mitwoch 31. Sumak Anton und Jagric Anton, Diebstahl; Dasler Johann, Diebstahl; Rauscher Johann, Vergehen nach § 335 St.-G., Bresnil Josef, schwere körperliche Beschädigung; Sovie Johann, schwere körpl. Beschädigung; Samstag 3. Nov. Rataiz Michael, Diebstahl; Gocnik Anna, Ver- tung; Ratelka Franz und Jonik Marfus, schwere körpl. Beschädigung; Janauscheg Maria, Diebstahl; Leskoovar Martin, schwere körpl. Beschädigung; Grabenbacher Josefa, schwere körpl. Beschädigung; Senicar Blas, Rataiz Michael und Baumann Georg, öffentliche Gewaltthätigkeit.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Aus der Handelswelt.) Beim k. k. Kreisgericht Cilli wurden im Register für Einzel-firmen Alois Puschenja, Schnittwaaren-handlung mit der Hauptniederlassung in Cilli protokolliert und im Gesellschaftsregister die Lösung der Firma Pirkner & Kasimir bezüglich ihrer Spe-zereiaarenhandlung in Pettau vorgenommen.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 1. bis 10. November. Am 1. Allerheiligen. Weitenstein, Jahr- und Viehmarkt; am 3. Bischof, B. zirk. Rant, Jahr- und Viehmarkt; am 5. Marburg, Jahr- und Viehmarkt; Lesicno, Bezirk Drachenburg, Jahrmarkt; Zellnitz, Bezirk Marburg, Jahr- und Viehmarkt; Pl. Kreuz, Bezirk Puttenberg, Jahrmarkt; Lemberg bei Planken-stein, Jahr- und Viehmarkt; St. Leonhard in B.-B., Jahr- und Viehmarkt; Neulirchen, Bezirk Cilli, Jahr- und Viehmarkt; Popretsch, Bezirk Pettau, Viehmarkt; Rann, Jahr- und Viehmarkt; Riez, Bezirk Oberburg, Jahr- und Viehmarkt; am 8. St. Peter am Ottersbach, B. zirk. Murek, Jahr- und Viehmarkt; am 10. Ponigl, Jahr- und Viehmarkt; St. Martin bei Wamberg, Jahr- und Viehmarkt.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 27. Oct.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilo-gramm: Weizen Banater von fl. 12.25—12.50, Theiß von fl. 12.50—12.80, Theiß schweren von fl. 12.25—12.50, Slovalischer von fl. 12.—12.35, dto. schw. von fl. 11.50—11.75, Marchfelder von fl. 12.25—12.65, Wala-discher von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 10.95—11.—, Roggen Nyirer und Pesterboden von fl. 8.55—8.65, Slovalischer von fl. 8.70—8.90, Anderer ungarischer von fl. 8.50—8.60, Oesterreichischer von fl. 8.80—9.10, Gerste Slovalische von fl. 10.—11.—, Obergerische von fl. 9.20—10.—, Oesterreichische von fl. 9.70—10.—, Futtergerste von fl. 7.25—7.45, Mais Banater oder Theiß von fl. 8.50—8.60, Ober-ungarischer von fl. —.—.—, Cinquantin von fl. 8.80—8.90, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—.—, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 7.25—7.40, dto. gereutert von fl. 7.35—7.40, Böhmisches oder Mährischer von fl. —.—.—, Usance pro Herbst von fl. 7.50—7.55, Keps Rübser Juli August von

fl. 18.—18.50, Kohl August-September von fl. 19.—
—19.50. Hülsenfrüchte: Haidekorn von 9.—9.50. Linsen
von 15.—20.—. Erbsen von 14.—17.—. Bohnen
von 12.—13.—. **R ü b e n**: Raffinirt prompt von
49.50—50.—. Pro Jänner, April von —.—.—.
Pro September, December von 16.50—17.—. **S p i r i t u s**:
Rohr prompt von 33.75—34.—. Jänner, April
von —.—.—. Mai, August von —.—.—.
Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0
von fl. 25.50—26.50, Numero 1 von fl. 24.50—25.50.
Numero 2 von fl. 21.50—22.50, Numero 3 von
fl. 19.50—20.50. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm
Numero 1 von fl. 17.—19.—, Numero 2 von fl.
13.50—15.50.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 24. bis 27. October.

Hotel Erzherzog Johann
Herr Johann Braschan, Kunstgärtner aus Agram.
Hotel Elephant:
Johann Abram, Holzagent aus Triest. Michael
Kern, Kaufmann, Emil Mischul, Privat und Wilhelm
Bincenz, Fabrikant, sämtlich aus Wien. A. Sellen,
Assicuranz-Secretär aus Graz.
Frau Maria Lamele, Offiziersgattin aus Triest.
Hotel Döhlen.
Die Herren: F. J. Krich, Kaufmann aus Wien.
Heinrich J. Engelhofer, Fabrikant, August de Entremont,
Fabrikbeamter und Dr. Vincenz Neumenger, Advocat,
sämtlich aus Graz. G. Braun, Kaufmann aus Lehr.
Friedrich Edelmann, Privat aus Klagenfurt. Jakob Zu-
panić, Kaplan aus Meran.
Gasthof Stadt Wien.
Die Herren: Anton Schreiber, Besitzer in Mann.
Anton Komrsk, Weinhändler aus Milena. A. M. Peyer,
Agent aus Wien. Franz Steineder, Waffenfabrikant
aus Klagenfurt.
Fräulein Theresia Hirschmann, Kindsmädchen aus
Graz.

Course der Wiener Börse vom 27. October 1877.

Goldrente	74.55
Einheitsrente Staatsch. in Noten	64.10
" " " in Silber	66.85
1860er Staats-Anleihe	110.—
Banckactien	836.—
Creditactien	213.10
London	117.70
Silber	104.60
Napoleon'sor	9.48
f. f. Münzducaten	5.64
100 Reichsmark	58.25

Mit 1. Nov. 1877 beginnt ein neues Abon-
nement auf die wöchentlich zweimal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	" 1.50
Halbjährig	" 3.—
Ganzjährig	" 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	" 3.20
Ganzjährig	" 6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement
mit 31. Oct. d. J. zu Ende geht, ersuchen wir
um sofortige Erneuerung, damit in der Zukunft
keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung“

Ankunft und Abfahrt der Eisen- bahnzüge in Cilli.

Wien-Triest:

Ankunft	Abfahrt
Postzug.....11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug.....3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug.....5.22	5.32 Abends
Postzug.....11.59	12.07 Nachts.

Triest-Wien:

Postzug.....6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug.....8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug.....1.—	1.06 Nachmitt.
Postzug.....4.31	4.39 "

Danksagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet
allen Freunden und Bekannten für die liebe-
vollen Beweise der Theilnahme anlässlich des
Ablebens seiner Schwester

Anna Westermaier,

insbesondere aber den Herren Trägern seinen
tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

CILLI, 27. October 1877.

448

Josef Westermaier.

Vollständige Gewölbseinrichtung,

ganz oder in einzelnen Theilen ist billig zu
verkaufen in Cilli, Hauptplatz (Kartin'sches
Haus.)

449

Inserate

für

Wiener- u. Provinzblätter,

überhaupt für die gesammte Presse des In-
und Auslandes besorgt am billigsten

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition,

WIEN, I. Seilerstätte Nr. 2.

Eisen.

Die verlässlichsten Marktberichte. Submissionen
Personal- u. Werksnachrichten unter vielem
Anderen bringt

„DER BERGMANN“,

Wien, VIII., Alserstrasse 39.

Pränumerationspreis vierteljährig fl. 3.

Wichtig für Bau- u. Handelsleute und Oekonomen.

Der Gefertigte empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von **Decimal-,
Centimal-, Brücken- und Schnell-Waagen** (Spielwaagen), gleicharmige **Balken-
und Präcisions-Waagen** für Apotheker und Juweliere mit dem ergebenen Bemerken,
dass ich diese Waagen mit Sorgsamkeit in sehr solider Baugestalt anfertige.

Für die Dauerhaftigkeit und Tragfähigkeit leiste ich eine entsprechende
Garantie und für die Genauigkeit bestätigt vollkommene Beglaubigung das hiesige
k. k. Aichamt.

Abbildungen von Waagen und Preis-Courante auf Verlangen franco und gratis.

Heinrich Reppitsch

in Cilli, Herrengasse Nr. 117.

Moll's Seidlitz-Pulver.

43—

Nur echt, wenn auf
Schachtel - Etiquette
der Adler und meine
vervielfachte Firma
antgedruckt ist.

Durch gerichtliche
Straf - Erkenntnisse
wurde eine Fälschung



meiner Firma und
Schutzmarke wieder-
holt constatirt; ich
warne deshalb das
Publikum vor Ankauf
solcher Fälschate,
die auf Täuschung
berechnet sind.

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. ö. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur
Hilfe der leidenden Menschheit bei allen
inneren und äusseren Entzündungen,
gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz,
alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und
Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. ö. W.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

Dorschfisch-Leberthran

von M. Kron & Comp. in Bergen (Nor-
wegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter
allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x + *). Marburg: M. Moric & Comp
(x + *). Pettau: C. Girod, Ap. (x)

Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden
Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen
mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Post-
anweisung franco versendet.

A. MOLL, k. k. Hof - Lieferant, **Wien**, Tuchlauben Nr. 9.

Wählerversammlung.

Meine geehrten Wähler lade ich hiemit freundlichst ein, sich Mittwoch den 31. October um halb 8 Uhr Abends im Salon des Hôtels „zum Ochsen“ zu einer Besprechung und zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes einzufinden. 439 2

CILLI, am 24. October 1877.

Dr. Neckermann,
Landtags-Abgeordneter.

Bei gefertigter Werksdirection sind die **Catastralkarten** von nachstehenden Gemeinden complett und völlig neu zum Preise von **40 kr. pro Blatt**, u. zw. von

St. Egidii, St. Nikolai, St. Ursula, Maria Dobie, Podgorje, Mettenberg, Sabukoje, Wesovitza, Marindorf, Friesach, Blanza, Kladije, Markt Reichenburg, Haselbach und Roschno

und werden Reflectanten ersucht, sich diesfalls zu wenden an die

Johannesthaler Werksdirection
in Unterkrain. 442

Commis-Stelle.

In der Specerei-, Manufactur- und Nürnbergerwaren-Handlung bei **F. G. Hasenbichl** in Gonobitz findet in genannter Branche ein gediegener junger Mann sofortige Aufnahme bei dauernder Condition. Slovenische Sprache erforderlich. 443

Gasthaus zum Mohren.

Sehr süsser Most

per Liter **32 kr.** im Ausschank. 434 2

Vorstehhund

gelb, semmelfärbig, hat sich verlaufen. Derselbe ist mittelgross, hört auf den Namen „Nelson“ und hat ein Lederhalsband mit dem Namen des Eigenthümers. Aufschlüsse hierüber wollen gefälligst an Herrn **Carl Fleischer**, Apotheker in Gonobitz gerichtet werden. Gute Belohnung wird zugesichert. 437 3

Gusseiserne Oefen, Sparherde

dann

Bestandtheile zu Sparherden
und Küchengeräthschaften
bei

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung CILLI, Grazergasse.

Preislisten,

Zeichnungen gratis und franco.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der
Specialarzt Dr. O. Kiliach, Neu-
stadt, Dresden (Sachsen). Bereits
über 8000 mit Erfolg behandelt. 357

Wien's solideste und größte

Eisenmöbel- Fabrik

von

Reichard & Comp.
WIEN,

III., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade)
empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmack-
vollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter
gratis. 16—

In der Specerei- und Delicatessen-Handlung von Walland & Pellé

sind angelangt:

 ganz frische Russen 

Caviar, Kron- und amerik. Humer, Lachs, Thunfisch, Sardinen, Tafel-Sardellen, Kappern, Häringe, neuer Kremser und franz. Senf, Znaimer Essig- und Salz-Gurken, Emmenthaler-, Eidamer-, Marienhofer- und Parmesan-Käse, ung. und Veroneser Salami, neue Südfrüchte und werden

447

zu den billigsten Preisen anempfohlen.

Für Allerheiligen

Die

Grabkränze

grösste Auswahl

von

Grabkränzen

in der

einfachsten bis elegantesten Ausführung

von 35 kr. aufwärts

nur bei

WILHELM METZ & C^o.

in Cilli.

zu 35 kr.

und höher.

JOSEF NOLLI IN CILLI

Postgasse Nr. 39 (Rüpschl'sches Haus)

empfiehlt sich zur Annahme aller Gattungen

Bau- und Galanterie - Spenglerarbeiten

unter Zusicherung der schnellsten und billigsten Ausführung.

422 2

Weltausstellung
1873

Grabkränze

Prämiirt.

von frisch getrockneten Blumen, prachtvoll und mit Geschmack arrangirt, empfiehlt
staunend billig von 30 kr. aufwärts die

**Niederlage in Cilli, Hauptplatz, Skolaut'sches Haus,
Kunst- & Handelsgärtnerei**

423 2

B. Kallina aus Agram.

Bestellungen auf frische Kränze, auch solche mit Camellen werden einige
Tage vor Bedarf erbeten. Bouquets von Camellen und Veilchen werden prompt
zu soliden Preisen während der ganzen Wintersaison geliefert.

Fixe Preise.

Fixe Preise.

Ein möbliertes Zimmer mit der Aussicht in die Gärten ist sogleich zu beziehen. Bahnhofsgasse 99, I. Stock. 421

426 2

17—

Pharmaciens d'Épinal (Vosges)

Die von den ersten Medicinal-Collegien
1. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer
wicht. geänderten Glieder, Veranlassung
zweite Fäden zu 2 fl. öherr. Währung

lichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungsbriefe in Jedermanns Einsicht auf. — Durch ihre prächtige Ausstattung, gereicht sie dem schönsten Toilette-tisch zur Zierde. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. 8. 20

Apothek „zum Leben“,
Nr. 27 Wien, Tuchlauben Nr. 27.
empfiehlt dem geehrten Publi-
kum bestens folgende Artikel.

 **Gasverfendungen** werden
nur gegen **Beistellung**
der **Embalage-Gebühr** v.
15 kr. St. W. angeführt.

Zahnpasta, f. f. priv., v. Pfeffermann,
Preis 1 fl. 25 fr.

Zahnpulver, nach Vorschrift des Professors Hölzer. 1 Schachtel 40 fr.

Prager Gichtthee in Paketen à 60 fr.
und Weidinger's schmerzstillendes
Gichtpflaster, Nr. 1 à 52 fr., Nr. 2
(doppelt kräftig) à 1 fl. Sicherste Mittel ge-
gen Gelenkschmerzen, Mieberreizen, Ge-
schwülste, Gichtanoren etc., den Schmerz in
kurzester Zeit stillend.

Sturzenegger's Bruchsalbe für
Unterleibsbrüche, mit bestem Erfolge
angewendet. Preis 3 fl. 20 fr., halberer
Sorte 3 fl. 70 fr.

Eau Fontaine de Jouvence Golden
gibt jedem Haare die so allgemein bewun-
dert goldblonde Haarfarbe auf das Boll-
deste und überraschendste. Preis 10 fl.

de Roma. Diese Pillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein härtestes und höchst mögliches Behebungsmittel im Sexualsystem und der Geschlechtsverirrungen, ohne deswegen zu überleben oder wohl gar zu schaden; selbe beiseitigen männliche Schwäche auch noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 10/-

alle:oudre der iz der Welt, verleiht dem
Teint eine jugendliche Frische und mach
die Haut blendend weiß und geschmeidig.
In weißer, Chamols- und Rosa-Farbe ein
Original-Schmuck u. s.

das einzig bewährte Schönheitsmittel
erprobt und anerkannt, um die Haut
gleichzeitig sofort blendend weiß, weich
hart zu machen und das Schwitzen zu
verhindern.

entziehen. In seiner Willensvollung zum
Wegmachen der Haut überzieht es l'ousire
de riz und alle anderen dergleichen Mittel
der Welt. In Original-Glaschen zu 4 fl.
88 fr. und 4 fl. 48 fr. Proc.-Glaschen
1 fl. 24 fr.

Savon au Lait de Lys. Die besten und angenehmsten aller jetzt bekannten Toilette-Seifen. Gesundheits-Schönheits-Mittel. Wichtigste zur Erhaltung und Verbesserung der Haut. Für 1 Stück 50 ct.

Gicht-Leinwand